

der anfangs Mai 1434 in Basel weilte. Der Spruch des Kaisers ist uns im Wortlaute nicht bekannt, aber die Tatsache, daß von dort an die Freiherren v. Brandis im unangefochtenen Besitze von Schellenberg waren und blieben, beweist, daß der kaiserliche Entscheid zu ihren Gunsten gefallen sein muß.

Nun gehörte der ganze Eschnerberg, soweit er den Grafen von Werdenberg-Bludenz und den Grafen von Sargans-Baduz gehört hatte, den Freiherren von Brandis und blieb von nun an immer im Besitze der Inhaber der Grafschaft Baduz.

Es war von nun an am Eschnerberg nur ein Urmann, der zu Rosenberg im Frühling und Herbst zu Gericht saß. Von nun an teilten die beiden Landschaften Baduz und Eschnerberg ihre glücklichen und widrigen Schicksale.

Der Name Schellenberg war von nun an mit dem Namen Eschnerberg gleichbedeutend.

Der landesherrliche Besitz am Eschnerberg wurde im Jahre 1600 auf 145,900 Gulden angeschlagen. Es gehörten dazu: die beiden Burgruinen, Weinberge und Torkel zu Mauren und Eschen, an jährlichen Zinsen 3 Schäffel Weizen, 42 Schäffel Gerste, 10 Schäffel Haber, 18 Hühner, 310 Eier. Zu den Burgen gehörten: ein Tiergarten, 88 Gulden Landsteuer, 89 fl Pfennigzins, die Mühlen zu Schaanwald und Ruggell, der Zehent zu Mauren von Weizen und Korn, der halbe Weinzehent zu Mauren, jährliches Umgeld 100 Gulden, an Strafgeldern 300 Gulden, Schupflehen zu je 15 Jahren verehrschagt auf 458 Gulden, 181 Stück Fastnachtshühner. Feuerstätten waren zu Mauren 38, zu Eschen 58, in der Pfarrei Bendern (zu der auch Ruggell und Schellenberg gehörten) 85, zusammen 181. Jede lieferte 1 Fuder Mist in die Weinberge, Untertanen über 15 Jahre alt waren in Mauren zirka 220, in Eschen 305, in der Pfarrei Bendern 341, zusammen 866.*) Der Herrschaft gehörte auch die Fischerei in der Esche, im Schwefelbrunnen zu Rosels und im Rhein.

Dazu kamen Frohndienste, schöne Wälder, Jagden, alle Regalien und die Kostvogtei über die Kirche von Bendern. Von den drei Pfarreien des Eschnerberges gehörte die zu Bendern seit 1194 dem Prämonstratenserklöster St. Luzi in Chür,

*) Also eine Gesamtbevölkerung von etwa 1400 Seelen.